schwendeten Ausgaben zweckmäßiger zu verwenden. Wir erlauben uns daher den unmaßgeblichen Vorschlag:

Man unterlasse zum Jahreswechsel die Versendung von Visitenkarten, gebe in einer, durch dieses Blatt an der Spitze der 1. Nummer jeden Jahres abzudruckenden Beglückwünschung seinen Gönnern, Freunden und Bekannten seine Theilnahme zu erkennen, und löse die Sitte der Kartensendung durch die bei der Unterzeichnung dieser Beglückwünschung zu bewirkende Zahlung von Zwei Thalern an die Armen-Anstalt zur Verwendung für beispielsweise eine außerordentliche Vertheilung von Holz- oder Kohlenzetteln alljährlich ab.

Mit diesem Vorschlag haben wir nichts Neues erfunden. Gleiches oder Aehnliches besteht schon in anderen Städten, z. B. in Riga, Hamburg ꝛc. Anfangs haben sich dort daran zwar nur Wenige betheiligt, mit jedem Jahr aber hat deren Zahl sich vermehrt, so daß damit gegenwärtig eine unerwartet hohe Einnahme erzielt wird, die einem realen Zweck in wohlthätigster Weise dient, anstatt daß bisher nur eine leere Form erfüllt wurde.

Verschiedenes.

* Leipzig, 26. December. Die Entbindung Ihrer königl. Hoheit der Herzogin Sophie in Bayern, geb. Herzogin zu Sachsen, erfolgte, wie gemeldet, am 24. December in München, am Geburtsfeste der eben dort anwesenden Kaiserin von Oesterreich.

* Leipzig, 26. December. Der diesjährige Bazar ist von etwa 13,000 Erwachsenen und 3500 Kindern gegen Eintrittsgeld besucht worden. Mit ziemlicher Bestimmtheit läßt sich annehmen, daß eine gleiche Anzahl Personen da waren, die kein Eintrittsgeld zahlten, theils weil sie bei Tage erschienen, wo der Eintritt frei war, theils weil sie Freikarten besaßen. — Der Bazarverein hatte übrigens demjenigen Aussteller, dessen Stand in decorativer Hinsicht als der schönste erkannt werde, einen Preis bestimmt. Die Abstimmung hat Herrn Moritz Sohn diesen Preis zuerkannt. Die meisten Stimmen nach diesem Herrn hatten die Herren Ernst Sack, Franz Schneider, Karl Lehmann und Kästner & Co.

— Man schreibt aus Lille, 16. December: Die Gerichtsbehörden von Lille haben soeben ein trauriges Verbrechen constatirt. Ein Maschinist der französischen Nordbahn, der gestern gegen Mitternacht trunken nach Hause gekommen war, hat seine 18jährige Tochter durch Messerstiche getödtet und sodann sich selbst durch einen Pistolenschuß entleibt. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Mädchen guter Hoffnung war. Offenbar ist der Zustand des Mädchens die Ursache des Verbrechens gewesen.

New-York. Wie ein Spitzbube durch einen zweiten Diebstahl sich zu einem „ehrlichen" Mann gemacht hat, erzählt der „Kur. der Ver. Staaten": Herr N., einer der angesehensten Kaufleute von New-York — er hat zwar nur ein Vermögen von 250,000 Dollars, gilt aber für einen der ersten Gentlemen der Stadt — ging im Laufe des letzten Herbstes, mit mehreren Freunden aus einer Soirée heimkehrend, noch zu Delmonico, um dort bei einem Glase Sect den Abend oder richtiger die Nacht zu beschließen. Die Herren geriethen in heitere Stimmung, und Herr N. erzählte in der Mittheilsamkeit der Weinlaune, wie er zu seinem jetzigen Vermögen gekommen wäre: Im Sommer vorigen Jahres war ich noch Buchhalter bei der Bank. Es wurde mir Gelegenheit zu einer Speculation geboten, durch welche ich, wenn sie gelang, mit einem Schlage ein gemachter Mann werden mußte. Leider fehlten mir die Mittel, indessen die Gelegenheit war zu lockend, ich machte eine Zwangs-Anleihe von 100,000 Dollars bei der Kasse und — verlor Alles. Kaum hatte ich die Gewißheit über das Mißglücken meines Planes, so eilte ich zu einem berühmten Advocaten — die Discretion verbietet mir seinen Namen zu nennen — theilte ihm meine Lage mit und sprach den Entschluß aus, wenn er keinen Ausweg wüßte, mir das Leben zu nehmen. Es entspann sich folgender Dialog zwischen uns: „Welche Summe haben Sie unterschlagen?" — Hunderttausend Dollars. — „Haben Sie noch etwas davon?" — Nicht einen Cent. — „Um so schlimmer; so haben Sie es mir unmöglich gemacht, Ihnen zu helfen." — Was thun? — „Sie müssen noch einmal eine Summe von hunderttausend Dollars unterschlagen." — Was sollte das für einen Zweck haben? — „Es soll Ihren Ruf als ehrlicher Mensch bewahren und verhindern, daß Sie ins Gefängniß geworfen werden. Mit den hunderttausend Dollars, die Sie noch morgen stehlen müssen, denke ich die ganze Angelegenheit mit der Bank zu arrangiren. Uebermorgen wird sich die Totalsumme der von Ihnen unterschlagenen Gelder auf 200,000 Dollars belaufen. Ich werde mich nach der Bank begeben und Ihr Vergehen eingestehen; dort spiele ich die Rolle Ihres Onkels, „arm, aber ehrenhaft und aufs tiefste betrübt"; und biete der Bank 50,000 Dollars an, um die Sache zu vertuschen. Die Bank wird, um wenigstens etwas zu retten, meinen Vorschlag annehmen, und wir behalten noch 50,000 Dollars für uns beide übrig, das heißt, für jeden von uns 25,000 Dollars, und damit können Sie schon ein eigenes Geschäft anfangen. Ich folgte den weisen Rathschlägen des gewiegten Mannes. Alles arrangirte sich, wie er vorausgesagt hatte, und Sie sehen, meine Herren, die 25,000 Dollars haben gute Früchte getragen. Die Anwesenden — berichtet der „Kurier der Vereinigten Staaten" — erklärten die Geschichte für einen „famosen Streich" und den Advocaten für einen „smarten Burschen".

Berichtigung. In der gestrigen Nummer ist bei der Mittheilung aus Nassau der Name der Stadt Wiesbaden weggeblieben.

Tageskalender.

Oeffentliche Bibliotheken.

Volksbibliothek (3. Bürgerschule, Seitengebäude rechts, 2. Thüre) Abends 7—½9 Uhr.

Städtische Sparcasse.

Einzahlungen: Montag, Mittwoch, Freitag; Rückzahlungen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. (Expeditionszeit: Vorm. 8—12 U.)

Kündigungen: Jeden Werkeltag, Vormittag und Nachmittag.

Städtisches Leihhaus.

Expeditionszeit: Jeden Wochentag, Vormittag von 8—12 Uhr. Nachmittag von 2 Uhr bis Dunkelwerden resp. 5 Uhr.

In dieser Woche verfallen die **vom 27. März bis 1. April d. J.** versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr, unentgeltlich.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 Uhr

Permanente Industrie-Ausstellung, Schillerstraße Nr. 5, ununterbrochen von Morgens bis Abends geöffnet. Sonntags von 10—1 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Leipziger Hypothekenbank (Neumarkt Nr. 31, Kramerhaus) gewährt Darlehn gegen Hypothek und verkauft Hypothekenbankscheine. Statuten und Geschäftsordnung werden unentgeltlich verabfolgt.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lille

Aug. Brasch, Photographisches Atelier Lindenstrasse Nr. 8. Karten à Dutzend 3 Thlr.

Fr. Manecke's photographisches Atelier, Lehmanns Garten, Karten à Dutzend 2 Thlr.

Naumann's Photographie an der Promenade, Ecke vom Töpferplatz, der Barfußmühle gegenüber.

Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstr. 1. **Römisch-irische und russische Dampfbäder** für Damen an Wochentagen früh 8—10 Uhr und Nachmittags 1—4 Uhr, für Herren an Wochentagen früh 10—1 Uhr und Nachmittags 4—9 Uhr. Sonn- und Festtags früh 8—1 Uhr. — **Wannen-, Douche-** und **Hausbäder** zu jeder Tageszeit.

Stadttheater. (79. Abonnements-Vorstellung.)

Faust und Margarethe.

Oper in 5 Acten nach Goethe von Jules Barbier und Michel Carré.
Musik von Ch. Gounod.

Personen:

Faust	Herr Rebling.
Mephistopheles	Herr Hertzsch.
Valentin	Herr Thelen.
Brander	Herr Gitt.
Wagner	Herr Köhler.
Margarethe	Fräul. Suvanny.
Siebel	Fräul. Karg.
Marthe	Frau Bachmann.

Ein böser Geist. Studenten. Soldaten. Bürger. Mädchen und Frauen. Volk. Geistererscheinungen. Hexen und Gespenster. Dämonen. Engel.

Die vorkommenden Tänze sind von der Balletmeisterin Fräul. Oehlker. arrangirt.

Im 1. Act: **Studententanz**, ausgeführt von dem Corps de Ballet.
Im 4. Act: **Gruppirungen** und **Bacchanale**, ausgeführt von den Damen Oehlker, Riter, Melzer und dem Corps de Ballet.

Die neuen Decorationen sind von dem Decorationsmaler Herrn Moser angefertigt.

Freibillets sind ohne Ausnahme ungültig.

Der Text der Gesänge ist an der Casse für 4 Ngr. zu haben

Gewöhnliche Preise.

Einlaß ½6 Uhr. — Anfang ½7 Uhr. — Ende vor 10 Uhr.

Gerichtliche Versteigerung

von Meubles, Betten, Kleidungsstücken, Wäsche, Pretiosen, Uhren, Cigarren, einem vierrädrigen Handwagen, vier großen Doppelfenstern, Haus- und Wirthschaftsgeräthen und anderen Gegenständen

Mittwoch den 3. Januar 1866

und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Königlichen Gerichtsgebäude, Eingang III, Parterre-Zimmer Nr. 2, gegen baare Zahlung durch

Alwin Schmidt,
Königl. Gerichts-Auctionator.

(Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände ist am Gerichtsbret angeschlagen, gedruckte Kataloge à 1 Ngr. sind vom 27. December a. c. an bei Herrn Buchbinder Molwitz unter dem Rathhause zu haben.)